



DAS
KULTURERBE
vodice

Wenn Sie der Weg nach Vodice führt, zu einem Ort der gerne und vergnügt seine Gäste erwartet, werden Sie einen Reichtum der Kulturvielfältigkeit, die wir sorgenvoll bewahren und stolz vorzeigen finden.

Kirchen die mit einem heiligen Frieden ausstrahlen, mehr als zwei Millionen alte Ausgrabungen, antike Mauern und Villas bewahren die noble Patina der vergangenen Jahrhunderte. Für uns ist das Kulturerbe das was uns im Großen auszeichnet, und bleiben Sie länger in Vodice, werden Sie sehen dass Sie auch weiterhin zum Teil unseres Alltags gehört...





DIE GEMEINDEKIRCHE DES HL. KREUZES²

Die Gemeindekirche des hl. Kreuzes wurde von dem bekannten dalmatinischen Barockbaumeister Ivan Skok gebaut. Im Jahre 1725 arbeitet Skok an der Kapelle des Hauptaltars, die später in die Erweiterung der Kirche eingeschlossen wurde. Dadurch bekommt die Kirche eine harmonische Front mit einem Barockportal und einer reichen Rosette und Stützwände mit ovalen Barockfenstern.

Der Autor der Altarbilder ist der bekannte Freskenmaler Eugenio Moretti Varese. Die Altarbilder, von denen eins die Heilige Familie darstellt und ein weiteres das Herz Christi und die Herzen des hl. Märtyrers Vinko und Stanislav Kostku wurden wahrscheinlich im Jahr 1851 bestellt.

Der Glockenturm ist ein Werk vom Vicko Macanović Dubrovčanin.

Die Kirche wurde 1760 eingeweiht.



DIE KIRCHE DES HL. KREUZES¹

Diese einfache gotische Kirche wurde im Jahre 1402 gebaut. Im Jahre 1421, als sie gleichzeitig die offizielle Gemeindekirche war, wurde sie dem heiligen Kreuz gewidmet. Die Kirche war von einem Friedhof umgeben.

Die kleine Kirche, die im gotisch-Style gebaut wurde, ist ein typischer Beispiel der ruralen, sakralen Architektur. Ein wertvolles Detail ist der alte romanisch-gotische Weihwasserbehälter auf einer Säule, der ein einzigartiges Beispiel in diesem Teil Dalmatiens ist.





DER TURM ČORIĆ³

Die Familie Fondra baute im Jahre 1646 diesen schönen dreistöckigen Turm aus weißem gemeißeltem Stein. Auf dem Turm ist der Wappen mit dem Helm und Feder, Gans und den Buchstaben H.S.

Im zweiten Stockwerk befindet sich ein interessantes Exemplar eines Waschbeckens und ein Kamin das selten zu finden ist. Neben dem Turm und neben seiner Gartenmauer steht noch immer die alte Bepflasterung „aufs Messer“, eines der selten auffindbaren Pflasterart auf diesen Gebieten.



DIE BRUNNEN⁴

Vodice entstanden in der unmittelbaren Nähe einer Wasserquelle entstanden. Auf dem Platz, unterhalb der Gemeindekirche, waren einst zwei Brunnen um die herum das ganze Leben des Dorfes stattfand.

Aus dem oberen Brunnen (der näher der Kirche war) wurde Trinkwasser entnommen, wobei der untere Brunnen eine schlechtere Wasserqualität hatte, die zum Wäschewaschen und für andere Haushaltsbedürfnisse diente.

VODICER TRACHT

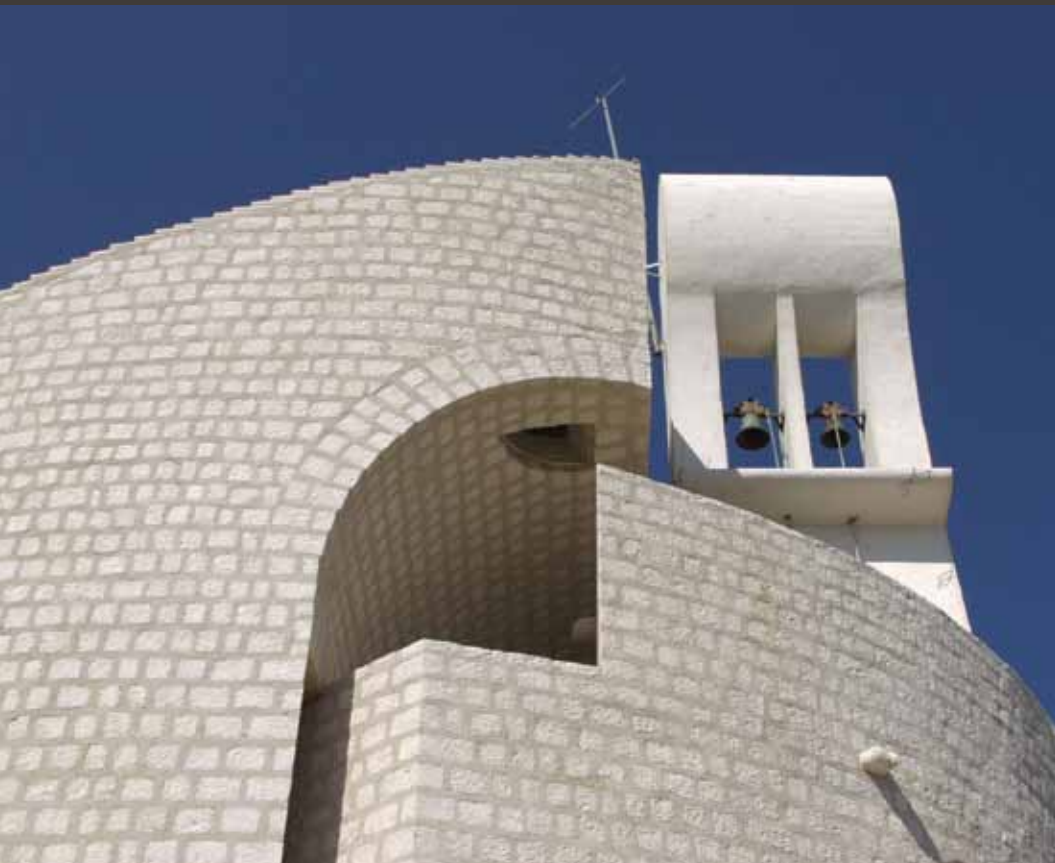


ŽUDIJE DIE RÖMISCHE WACHE

Eine Besonderheit der Osterfeier in Vodice sind die Žudije von Vodice. Sie nehmen auf eine besondere Art teil an der feierlichen Osternmesse von der Abendmesse an Gründonnerstag bis zum Ostersonntag.

Sie beginnen ihren Dienst am Gründonnerstag am Ende des Heilmahls. Sie sind wie die römische Armee gekleidet und kommen zum Altar um die Wache an Grab Gottes zu übernehmen und bleiben dort bis zur Auferstehung. Am Karfreitag nehmen sie teil an der Prozession die durch den ganzen Ort zieht und begleiten Jesus der ein schwieriges Kreuz trägt.

Das Ende ihres Dienstes ist am Karsamstag, wenn sie bei der heiligen Messe fallen und wegrennen während zwei Engel die Auferstehung Christi ankünden.



OKIT⁵

Wenn man vom Meer aus auf Vodice schaut, erstreckt sich eine Panorama in der der Berg Okit dominiert.

Die erste Kirche auf diesem Berg wurde im 17. Jahrhundert auf den Grundsteinen einer noch älteren Kapelle gebaut. Später im 20. Jahrhundert wurde der Kreuzweg Christi von unten bis zur Kirche mit 14 kleinen Kapellen gebaut.

Die Kirche wurde mehrmals erweitert – zweimal wurde sie zerstört, im Zweiten Weltkrieg und in dem Heimatkrieg der 90er Jahre. Die heutige Gestaltung der Kirche ist dem Architekten Nikola Bašić aus Zadar, zu bedanken.



RAŠINA BUNJA (FELDHAUS)⁶

Solche Bauten sind im ganzen Mittelmeer präsent. An der kroatischen Adria sieht man sie in der Region Zadar und Šibenik am häufigsten. Diese alten Bauten sind meistens rund, können aber auch viereckig sein.

„Rašina bunja“ ist besonders wegen ihrer Konstruktion interessant. Die Innenwege der größeren Bunjas sind am interessantesten, hier führt er von einem Raum in den nächsten. Ein Raum mit dem Kamin diente als Küche und der andere als Schlafzimmer. Zwei kleinere Bunjas dienten als Unterfluch für das Vieh.



RAKITNICA⁷ UND DIE KIRCHE DES HL. JOHANNES DES TÄUFERS⁸



Die Ortschaft Rakitnica wurde im Jahre 1311 erstmals erwähnt; heute sind hier nur Ruinen von Steinhäusern und Mauern.

Die Gemeindekirche wurde in der unmittelbaren Nähe des Dorfes im Jahre 1445 gebaut, als auch die Gemeinde Rakitnica gestiftet wurde. Zweimal im Jahr, zum Feiertag des hl. Johannes, finden hier feierliche Gottesdienste statt.

Wohlstehende Bürger aus der Stadt Šibenik, Eigentümer von Rakitnica, bauten hier zusammen mit den Bauern eine Burg die zum Schutz vor den Türken dienen sollte. Während des 17. Jahrhunderts fanden hier viele Schlachten zwischen den Türken und der venezianischen Armee Teil. Zum Frieden kam es erst 1699, als die Türken dieses Gebiet verließen.



DER RÖMISCHE BACKSTEINOFEN⁹

Anfang 2008 entdeckte Herr Vadimir Roca „komische rote Ziegeln“, die auf einmal aus einem Loch, in dem er einen neuen Olivenbaum einpflanzen wollte, hervorkamen und meldete dies der Museumbehörde in Šibenik. Es war eine sensationelle Entdeckung. Unterhalb der alten Stadt Rakitnica, bei den drei Brunnen, wurden Reste eines römischen Backsteinofens gefunden.

Hier handelt es sich um einen einzigartigen Fund in Dalmatien, obwohl die Franziskaner Brüder Lujko Marun und Karl Patsch am Übergang vom 19. ins 20. Jahrhundert von einem derartigen Ofen bei dem Dorf Smrdelji, berichteten. Diese wurden aber nie lociert. Deswegen hat dieser Fund eine besondere Bedeutung und ist ein richtiger Reichtum für das Mittelmeergebiet.





VELIKA MRDAKOVICA - ARAUZONA¹⁰

Auf dieser archäologischen Fundstelle aus dem vorrömischen Alter wurden hundert Gräber entdeckt, von denen manche ins 4. Jahrhundert v. Ch. datieren. Aufgrund der Artefakte und den antiken Schriften, verbinden die Fachleute diese Siedlung mit Arauzona, einer liburnisch - römischen Siedlung, die Plinius erwähnte. Die Gräber aus dem unteren Teil der Nekropole datieren in das 1. Jh. v. Ch. und sind unter dem hellenistischen Einfluss entstanden.

Hier wurde auch ein Wohnblock aus fein – gemeißeltem Stein, mit Lehm und später mit Putz zusammengefasst, gefunden. Die Siedlung wurde mit einer Steinmauer umrundet und auf Strassen geteilt.

Gebäude hatten eine Einmündung im Stein, die zum Sammeln des Regenwassers diente. Unweit von hier befindet sich noch immer eine natürliche Wassersammelstelle, die im römischen Alter überdacht war. Diese Stelle wird heute **Römische Zisterne**¹¹ genannt, sie diente der Wasserversorgung für lokale Siedler, während das Vieh aus einer größeren Pfütze am Feld nördlich der Siedlung trank.



DIE KIRCHE DES HL. PROPHETEN ELIA¹²

Die Bewohner der Siedlung Pišća bauten noch im Jahre 1298 diese Kirche. Im Jahre 1493 wurde diese dem hl. Propheten Elia gewidmet. Sie ist mit einer ovalen Mauer umrundet und auf diesem Gebiet wurden Grabreste gefunden.

Einmal im Jahr, am 20. August, findet hier der hl. Gottesdienst statt.

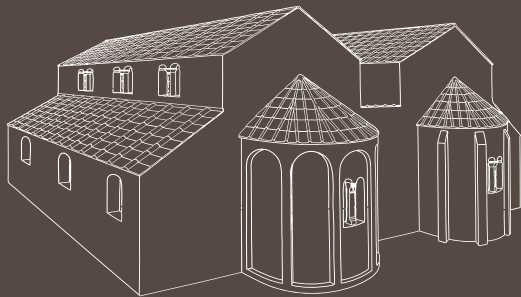


SRIMA - PRIŽBA¹³

Archäologische Forschungen, unter der Führung von Herrn Zlatko Gunjača, wurden zwischen 1969 und 1974 durchgeführt. Danach begann die Konservierung. Es wurden zwei Basiliken die zu verschiedenen Zeitpunkten gebaut wurden entdeckt. Deswegen werden sie basilicae geminatae oder Zwillingbasiliken genannt. Die Gründe und Zwecke solcher Bauten sind nicht ganz eindeutig.

Eine These lautet, dass die „basilicae geminatae“ eine Verbindung zwischen der kongregativen Kirche für Gottesdienste und der memorialen Kirche für die Andacht der heiligen Reliquien, vorgesehen war. Solche Beispiele auf dem Gebiet des römischen Dalmatiens und des Mittelmeers gibt es sehr viele. Gebaut wurden sie in den Bischofszentren und öfters in den Arealen, außerhalb der Stadt, wie z. B. hier in Srma.

Diese Doppelbasiliken sind gleichzeitig die am besten erforschten dieser Art in Dalmatien. Obwohl sich die Meinungen um den Zeitpunkt ihres Baujahres spalten, übertrifft die Meinung die beide Kirchen in das 6. Jahrhundert setzt. Dies bestätigte auch die Steinanalyse der Gegenstände, die zu dem noch feststellte dass es Änderungen am Inventar im 7. Jahrhundert gab. Die nördliche Kirche ist älter und die südliche kam etwas später dazu.



DIE INSEL PRVIĆ



Die Insel Prvić wurde noch im 11. Jahrhundert erwähnt, aber am intensivsten wird sie im 15. Jahrhundert, als die Bewohner vor den Türken auf die Insel fliehen. Auf der Insel gibt es zwei Orte Prvić Luka und Šepurina die mit einer Straße verbunden sind.

Viele wohlhabende Bürger von Šibenik bauen derzeit ihre Landhäuser hier, darunter ist auch **das Landhaus der bekannten Familie Vrančić¹⁴**.

Der bekannteste Vertreter dieser Familie ist Faust Vrančić. Er wurde im Jahre 1551 geboren, Autor zahlreicher Werke von denen das bekannteste „Machinae novae“ (1595) ist. Vrančić gibt hier 56 Darstellungen verschiedener Gegenstände, Konstruktionen und technischer Lösungen auf 49 Kupferdrucken mit dazugehörigen Beschreibungen.

Zwischen diesen Projekten wird besonders die Brücke mit dem Bogen und die Ebbe- und Flutmühle hervorgehoben. Jedoch die bekannteste Erfindung ist der Fallschirm den er springend vom Turm und von den Felsen selbst erprobte.

Faust Vrančić starb in Venedig im Jahre 1617, sein Körper wurde, nach seinem Wunsch, in der Kirche der Gnädigen Madonna in Prvić Luka, beige-

PRVIĆ LUKA

Nachdem die Franziskaner die glagolische Schrift benutzten, Prvić Luka ansiedelten, beginnt 1461 der Bau der **der Kirche der Hl. Maria**¹⁵ dem Kloster. Man weiß nicht genau wann dieses Bauwerk fertig gestellt wurde, aber es gibt Hinweise dass die Bauarbeiten noch im Jahre 1479 andauerten. Das Kloster wurde mehrmals renoviert und nach einem Brand im Jahre 1884 komplett restauriert. Leider hat ein Feuerbrand viele Dokumente in glagolischer Schrift zerstört. Das Interieur der Kirche wird mit fünf Barockaltars bereichert. Der 25 Meter hohe Glockenturm wurde 1885 gebaut.



Die Kirche der Geburt Madonnas¹⁶ wurde im Jahre 1979 von der Familie Ambrozović aus Šibenik, gebaut. Sie wurde erweitert und 1878 restauriert.

In der Kirche befindet sich ein Altar und vor der Kirche ein Brunnen. Heutzutage ist die Kirche nicht mehr in Funktion.



ŠEPURINA

Im Zentrum des Ortes Šepurine befindet sich **die Kirche des hl. Rokos oder der hl. Helena**¹⁷ die 1620 gebaut und eingeweiht wurde. In der Kirche hebt sich besonders das Holzaltar des hl. Rokos hervor, das reichhaltig mit Barockornamenten geschmückt wurde.

Am Berg, oberhalb des Dorfes wurde **die Kirche Velika Gospa (Maria Himmelfahrt)**¹⁸ im Jahre 1878 gebaut. Auf der Front befindet sich die Anschrift: Hoc templum aedificatum A.D. 1878. Die Kirche wurde zweimal im Jahre 1898 und 1938, restauriert.





HRVATSKA

Izdavač: Turistička zajednica grada Vodica • Koncept & dizajn: Melina ML, M design studio • Vodice 2010
Tekstovi: Gordana Birin, Muzej grada Šibenika, Nataša Ozmec • Fotografije: Melina ML, Šime Strikoman, Muzej grada Šibenika, Arhiva TZ grada Vodica